

# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Prokonto Nr. 50 bei der Ebe-antropische Kassenbank Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Fährle & Co., Wildbad, Vorstand: Herr Oberbankdirektor H. Fährle. — Postkontonr. 22174

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 88. Telefon 179. — Wohnung: Dammstraße 68.

Nummer 16

Februar 179

Samstag den 19. Januar 1929

Februar 179

64. Jahrgang

## Was muß jeder Deutsche über die Reparationen wissen?

II.  
Von Wilson zu Dawes

Die deutsche Reparationsverpflichtung hat mit „Ruhe“ nichts zu tun, weil Deutschland nicht für den Weltkrieg verantwortlich ist. Die Reparationsfrage ist vielmehr durch die Forderung des amerikanischen Präsidenten Wilson ausgerollt worden, daß Deutschland für den Schaden, den Belgien erlitten habe, Ersatz leisten solle. Später wurde die Forderung dahin erweitert, daß Deutschland den Wiederaufbau der westlichen Kriegsgebiete auf sich zu nehmen habe. Diese Forderung ist von Deutschland im Waffenstillstandsvertrug vom Oktober 1918 zugestanden worden. Bereits in der Antwort, die der amerikanische Staatssekretär Robert Lansing Anfang November auf das deutsche Waffenstillstandsgesuch erteilte, ist die Aufbauforderung der Verbandsmächte auf alle Schäden ausgedehnt worden, die die Zivilbevölkerung dieser Mächte durch den Krieg erlitten hat. Da Deutschland in Erwartung des Waffenstillstands bereits seine Front auflösen begonnen hatte, stimmte die Reichsregierung auch dieser erweiterten Forderung zu. Im Versailler Vertrag erfolgte dann eine weitere entscheidende Ausdehnung der deutschen Reparationsverpflichtung durch die Verbandsmächte. Sie forderten Ersatz für alle Schäden, die die Verbandsmächte und ihre Staatsangehörigen durch den angeblichen deutschen Angriff erlitten hätten. Es wurde hinzugefügt, daß die deutschen Wirtschafts- und Finanzkräfte nicht ausreichten, um all diese Schäden zu ersetzen. Daraus entstand die These, Deutschland müsse „bis zur Grenze seiner Zahlungsfähigkeit“ Reparationen leisten.

Alle praktischen Reparationsforderungen der Verbandsmächte, so hoch sie auch waren, wurden als innerhalb der Grenze dieser Zahlungsfähigkeit anerkannt. In den folgenden Jahren hat sich verschiedentlich folgender Vorgang wiederholt: Die Verbandsmächte forderten von Deutschland bestimmte Leistungen; die Reichsregierung erklärte, das übersteige Deutschlands Kräfte; darauf drohten die Verbände mit Zwangsmassnahmen an und stellten ein Ultimatum; diesem Ultimatum beugte sich dann die Reichsregierung jedesmal. Im Januar 1921 forderte der Oberste Rat die Anerkennung einer deutschen Reparationszahlung von 226 Milliarden Mark. Im März und im Mai 1921 verhandelte Deutschland in London mit den Verbänden über eine mäßige Begrenzung der Reparationsschuld. Am 11. Mai 1921 nahm die Reichsregierung das Londoner Reparationsultimatum der Verbandsmächte an. Die gesamte Reparationszahlung war von der Reparationskommission am 28. April 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt worden. Dieser Betrag wird noch heute von einem Teil der Verbandsmächte als die geltende Gesamtverpflichtung angesehen. Im Januar 1922 wurde auf der Konferenz von Gannes eine Milderung der deutschen Reparationsverpflichtung zugestanden. Die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark führte zu einer fast völligen Stillsetzung der deutschen Reparationsleistungen mit Ausnahme von Sachlieferungen. Geringfügige Rückstände in der Durchführung dieser Sachlieferungen veranlaßten die Reparationskommission Anfang Januar 1923 zu einer Feststellung, Deutschland habe „höchstens“ seine Verpflichtungen verabfolgt. Auf Grund dieses Beschlusses wurde die Besetzung des Ruhrgebiets verhängt. Im Ruhrkampf stürzte die deutsche Währung ins Bodenlose. Von da ab bis zum Inkrafttreten des Dawesplans am 1. September 1924 haben die deutschen Reparationsverpflichtungen praktisch geruht. Die Erkenntnis, daß ohne eine Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft die Wiederaufnahme der Reparationsleistungen unmöglich sei, veranlaßte die Reparationskommission im Spätherbst 1923 zu dem Beschluß, internationale Sachverständige zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit zu berufen.

Diese Sachverständigen arbeiteten unter dem Vorsitz des Amerikaners Charles Dawes einen Bericht aus, der im Londoner Reparationsabkommen vom 30. August 1924 als vorläufige Grundlage für die deutschen Reparationsleistungen angenommen wurde.

## Neueste Nachrichten

Der Haushaltsplan vom Reichskabinett angenommen

Berlin, 18. Jan. Das Reichskabinett hat gestern den Haushaltsplan mit einigen Änderungen verabschiedet und der vorgeschlagenen Deckung des Fehlbetrags im Grundlag zugestimmt. Die von den Abstrichen betroffenen Minister verteidigten ihre Anforderungen hartnäckig, aber im wesentlichen ohne Erfolg.

Der Reichswehrminister beim Reichspräsidenten

Berlin, 18. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg empfing

## Tagespiegel

Die österreichische Bundesregierung hat im Nationalrat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach dem bisherigen Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch eine Ehrenpension von 12 000 Schilling (7200 Mk.) jährlich ausgezahlt werden soll.

Die Kosten für die italienische Kriegsslotte werden im Jahr 1929 um 80 Millionen Lire größer sein als im Vorjahr. Für das Militärflugwesen sind 700 Millionen Lire (155,4 Mill. Mk.) vorgesehen.

In der argentinischen Stadt Santa Fé sind nach einer Wittermeldung auf Befehl der Regierung 2000 Riften mit Gewehren für Bolivien festgehalten worden.

heute den Reichswehrminister Gröner zum Vortrag. (Es dürfte sich wohl um einen Bericht über den Verrat der Denkschrift gehandelt haben.)

Auch Mecklenburg blaut gegen das Reich

Schwerin, 18. Jan. Die Wälder melden, auch die Regierung von Mecklenburg-Schwerin werde gegen das Reich eine Zahlungsklage wegen der vom Reich übernommenen mecklenburgischen Landesbahn anstrengen. Es handelt sich um eine Kapitalforderung von 4 Millionen Mark.

Die englischen Parlamentswahlen

London, 18. Jan. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um die Parlamentswahl in der am 19. Mai beginnenden Woche beenden zu können. Die Neuwahlen sollen voraussichtlich am 12. Juni stattfinden.

Klagen der britischen Landwirtschaft

London, 18. Jan. Die Jahresversammlung der britischen Landwirte-Vereinigung erhob scharfe Klagen gegen die Regierung, weil sie ihr Versprechen des Schutzes der Landwirtschaft nicht gehalten habe. Unter der vierjährigen Regierung Baldwin habe sich die Lage der englischen Landwirte erheblich verschlechtert. In einer Entschädigung wurde ein Schutz nach dem Muster der sogenannten leidenden Industrie verlangt. Besonders die Einfuhr deutschen Weizens, die 11 v. H. des in England verbrauchten Weizens ausmache, habe bei der letzten Ernte preisdrückend gewirkt.

Antrag auf Kreditverweigerung im amerikanischen Senat

Washington, 18. Jan. Im Finanzausschuß des Senats brachte Senator Tamm einen Antrag ein, wonach Staaten mit großen Heeres- und Marineausgaben Anleihen verweigert werden sollen. Er führte dazu aus: Die Militärausgaben Europas im Jahr 1927 überstiegen 2 Milliarden Dollar. Fünf europäische Nationen (England, Frankreich, Belgien, Italien und Polen) wurden durch amerikanische Anleihen unterstützt, was ihnen die Bestreitung ihrer Militärausgaben ermöglichte. Ebenso erhielt Japan 100 Millionen Dollar.

Die chinesische Zentralregierung und die fremden Mächte

London, 18. Jan. Der Berichterstatter der „Times“ in Peking meldet: Der politische Rat der chinesischen Zentralregierung hat eine Entscheidung getroffen, wonach er in Zukunft Vereinbarungen zwischen den Provinzialbehörden und den Vertretern fremder Mächte nicht mehr anerkennen wird; alle Verhandlungen sollen unmittelbar mit der Zentralregierung geführt werden. Der Berichterstatter glaubt, diese Entscheidung werde große Schwierigkeiten verursachen, da, abgesehen von der dadurch entstehenden Verzögerung, auch die Frage brennend werde, wie es mit der Autorität der Zentralregierung in den so gut wie unabhängigen Provinzen stehe.

Die Konferenz der Ranting-Regierung, die sich seit dem 1. Januar mit der Frage der Verminderung der chinesischen Streitkräfte befaßt, hat beschlossen, daß China in 6 Bezirke eingeteilt werden soll: Ranting, Lojang, Wuhan, Nudun, Peking und Sdwestschina. Die Streitkräfte in ganz China sollen 65 Divisionen zu je 11000 Mann nicht übersteigen. Dieses Heer würde jährlich etwa 192 Millionen Dollar kosten.

Der japanische Minister des Auswärtigen gab bekannt, daß die Verhandlungen mit China über einen Zolltarif zu einer Verständigung geführt haben.

Neuer Thronwechsel in Afghanistan

Moskau, 18. Jan. Nach einer Funkmeldung aus Kabul hat König Inayat Ullah bereits wieder abdanken müssen, nachdem Bacha Sakao mit den Aufständischen sich der Stadt bemächtigt hatte. Sakao ließ sich unter dem Namen Chahab Ullah Ghaffi (Chahab heißt der Sieger) zum König ausrufen. Inayat und dem Rest seiner Anhänger wurde persönliche Sicherheit versprochen.

Englischen Berichten aus Indien zufolge soll Aman Ullah in Kandahar ein neues Heer sammeln, um gegen

Kabul vorzugehen, wozu ihn die Abdankung seines Bruders bewogen haben soll, zumal er hofft, daß im Lager der Aufständischen alte Stammesgegnerchaften wieder ausbrechen werden.

Mehrere afghanische Stammesfürsten, die nach Indien geflüchtet waren, sind nach Birma verbracht worden, um sie in der unruhigen Zeit möglichst weit von Afghanistan zu entfernen.

## Ein verkanntes Volksbuch

Zum Katechismusjubiläum

Am 20. Januar werden es 400 Jahre, daß wir den kleinen Katechismus Luthers haben. Viele unserer Volksgenossen wissen nichts mehr mit ihm anzufangen, weil sie keine Sprache und den Grund nicht mehr verstehen, auf dem er aufgebaut ist; vielen ist er in der Erinnerung verbunden mit unangenehmen Erfahrungen aus der Schulzeit. Darum wird diese Feier bei vielen kein Verständnis finden.

Und doch ist der Katechismus entstanden zu einer Zeit, die in mehr als einer Beziehung mit der unfrigen eng verwandt ist. Er gehört unstreitig neben der Bibelübersetzung Luthers zu den bedeutungs- und wirkungsvollsten Urkunden der Reformation.

Die Vorarbeiten Luthers hiezu kann man bis ins Jahr 1518 zurückverfolgen. Die Grundlagen dafür sind drei Katechismuspredigtreden, in denen er seinem begeisterten deutschen Volk in kurzem den Inhalt der ihm gewordenen neuen Offenbarung über das Evangelium darlegen wollte, und den man kurz mit dem Sätzchen bezeichnen kann: wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Nicht in erster Linie ein Lehrbuch wollte Luther in den Katechismen schaffen in dem Sinn einer „Morallehre“, als vielmehr ein Erziehungsbuch für Jugend und Familie (pro pueris et familia), geboren aus der Wirklichkeit des lebendigen Christus. „Der Sommer des Volks“, schreibt Luther in seiner Vorrede zum kleinen Katechismus, „hat mich gezwungen und gedrungen“ und das „Ungehörig und die Untüchtigkeit vieler Pfarrer, das Volk zu lehren und zu treiben“.

Am 20. Januar 1529 lagen zunächst drei Plakatdrucke vor mit den drei ersten Hauptstücken, den 10 Geboten, die Lehre aller Lehren, dem Glaubensbekenntnis, die Geschichte aller Geschichten“ und dem Vaterunser, „dem Gebet aller Gebete“. Erst am 16. März konnte Luthers Schreiber, der Wittenberger Diakon Röhler, noch die zwei Sakramentshauptstücke anbieten, die Handlung aller Handlungen“. Von Buchausgaben des kleinen Katechismus wird uns erst am 16. Mai und 13. Juni 1529 ausdrücklich berichtet. Der Inhalt entsprechend, ein Volks- und Familienbuch zu schaffen, wurde der Katechismus gleich zu Anfang mit dem nötigen Bildschemata versehen, den vor allem der große Maler und Zeichner Lucas Cranach schuf, um seine Verbindung mit dem praktischen Leben anschaulich vor Augen zu stellen.

Für Württemberg ist allerdings zu berücksichtigen, daß seine evangelische Landeskirche ursprünglich den Brenzischen Katechismus hatte. Es zeigte sich aber sehr bald, daß auch die evangelische Kirche Württembergs sich der geistlichen Macht und Kraft des lutherischen Katechismus nicht entziehen konnte, und der Brenzische Katechismus bald einer Ergänzung durch den Luthers bedurfte. Auch im Konfirmandenbüchlein, der wohl volkstümlichsten Bekenntnisschrift unserer württembergischen evangelischen Kirche, hat sich dieses Gut aus dem lutherischen Katechismus im Jahr 1903 in erfreulicher Weise Aufnahme gefunden.

Trotzdem der Katechismus heute vielen unserer Volksgenossen ein Anstoß ist, wird er doch wieder, je mehr er von der ihm umlagernden Auswärtigen Tradition gereinigt und in seinem ursprünglichen Verständnis wieder erfährt, neue Freunde finden. Zurückgeben ist freilich, daß er für den praktischen Gebrauch in seiner ursprünglichen Gestalt mit den großen Schwierigkeiten eines 400-jährigen Zeitabstands behaftet ist. So wird in mancher Beziehung eine Sprachrevision nötig sein, wobei man sich allerdings davor hüten mag, den genialen Sprachreichtum des lutherischen Katechismus zu zerstören. Man verzeihe nicht das Wort Leopold Ranke, das dieser in seiner berühmten „Deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation“ gesagt hat: „Der Katechismus ist ebenso kindlich und steif, wie sachlich und unergründlich, einfach und erhaben. Glückselig, wer seine Seele damit nährt, wer daran festhält.“ Es sind deshalb für das Katechismusjahr manche anerkennenswerten Versuche gemacht worden, durch Neuausgaben den Katechismus unserm Volk wieder näherzubringen und ihn, ohne seine Sprachschönheit anzutasten, in Volk und Familie wieder lebendig zu machen. Unter all diesen Arbeiten sei nur der treffliche Versuch von D. Buchwald erwähnt, in einem Büchlein „Ein Katechismusjahr“ (Verlag Bertelsmann, Gütersloh, geb. 4 Mark), tägliche Andachten nach dem kleinen Katechismus aus Luthers Schriften für alle Tage des Jahres zusammenzutragen und so die Worte Luthers wieder lebendig in der Familie erstehen zu lassen.

Mögen die in allen evangelischen deutschen Landen dieses Jahr stattfindenden Katechismusjubiläumstage den Erfolg haben, daß sich Luthers Wort wieder erfüllt: „Wenn der Katechismus erst wieder zum Hausbuch wird, dann wird man inne werden, was für eine Stärkung der Kirche das

aus — und wir dürfen getroßt hinzufügen: unserm ganzen evangelischen Volk — zugeht."

## Württemberg

Stuttgart, 18. Januar.

**Wohin kommt der Neubau der Technischen Hochschule.** Am Dienstag sprach Professor E. Beesenmeyer vor dem Württ. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure über das Thema „Was soll aus der Technischen Hochschule Stuttgart werden? Der Sprecher führte aus, daß nur die „Löwentor-Gasse“ und Ludwigsburg für die Erstellung der Hochschule ernstlich in Frage kommen könne. Der Ludwigsburger Platz sei ideal und groß, er habe eine gute Zufahrt mit der Bahn, der Schnellverkehr von Stuttgart zur Technischen Hochschule (16 Minuten) wäre möglich. Diese Gelegenheit sei einzig in Deutschland. Dazu könne man in Ludwigsburg billig wohnen und habe auch weitere Vorteile. Die Technische Hochschule selbst sei in der Platzfrage vollkommen neutral, sie habe lediglich Interesse an einer baldigen, für sie günstigen Entscheidung. Beide Projekte seien gleich vorteilhaft. Der Bau müsse auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. Man rechne mit einem Aufwand von insgesamt 15 Millionen. Die Aufwendungen gehen deshalb nicht viel über das hinaus, was der Staat heute schon für die Technische Hochschule leisten müsse.

**Die Mieten im Mißnachtbau.** Die Ladeninhaber im Mißnachtbau erklären in Anzeigen in den Stuttgarter Blättern, das in Umlauf gesetzte Gerücht, sie müßten übermäßig hohe Ladenmieten bezahlen und deshalb höhere Preise fordern als in andern Geschäften der Königstraße, für eine unwahre, böswillige Erfindung, vor deren Verbreitung gewarnt werde.

Das Staatsrentamt Stuttgart bestätigt gleichzeitig, daß die Mietgrundpreise im Mißnachtbau nicht höher, zum Teil sogar niedriger seien als die Durchschnittspreise der andern Läden an der Königstraße. Dasselbe gelte auch für die Räume in den oberen Stockwerken.

**Schutz gegen Hunde.** Eine Verordnung des Innenministeriums im Staatsanzeiger vom 17. Januar enthält eine Reihe für Hunde sämtlicher Rassen geltender Vorschriften, wie Anordnung des Halsbandzwangs, des Verwehrens läufiger und räubiger Hunde, Verbot des Freilaufenlassens zur Nachtzeit u. a.; neu aufgenommen ist die aus Gründen der Verkehrssicherheit getroffene Bestimmung, daß das grundlose Anbellen- oder Verfolgenlassen von Personen, Fahrzeugen oder Tieren durch Hunde unter Strafe gestellt ist. Es folgen sodann weitergehende Vorschriften für bestimmte größere Hunderassen, sowie für rauflustige, bissige oder böswillige Hunde (Maulkorbzwang), Leinenzwang, Möglichkeit einer Tötung von Polizeiwegen). Ein weiterer Teil behandelt die Straffälligkeit für die Hunde verantwortlichen Personen, sowie die gegen die Hunde selbst zulässigen Maßnahmen im Fall von Zuwiderhandlungen der Hundebesitzer gegen die gegebenen Vorschriften. Die Verordnung tritt mit dem 1. März 1929 in Kraft.

**Klugheit ist die Erkenntnis der Nützlichkeit, Weisheit die Erkenntnis des Wesens der Dinge.** Der Kluge urteilt nach Billigkeit, der Weise übt Gerechtigkeit.

Ein Mensch kann nicht alles wissen, aber etwas muß jeder haben, was er ordentlich versteht. G. Freitag.

### Aus dem Lande

**Heilbronn, 18. Jan.** Das Winzergenossenschaftswesen. Im großen Ratssaal des Heilbronner Rathauses tagte am Mittwoch die 20. Sitzung des Sonderausschusses für Winzergenossenschaftswesen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V. in Berlin unter dem Vorsitz von Geh. Landesökonomierat Katholich-Landau und Oberregierungsrat a. D. Baler-Stuttgart. Nach einem von Landesökonomierat Mährlein-Weinsberg über den Stand des Winzergenossenschaftswesens in Württemberg erstatteten einleitenden Referat sprachen die Vertreter der verschiedenen Weinbaugemeinden über die gleiche Sache. Geheimrat Katholich-Landau berichtete über die neueste Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Verschnittparagrafen, weiter über die Gemeindegetränksteuer und die Weinsteuer. Im Anschluß an die Sitzung wurden die Einrichtungen der Heilbronner Weingärtnergenossenschaft besichtigt.

**Crailsheim, 18. Jan.** Tödlicher Unfall. Der 52 Jahre alte Bahnarbeiter Kilian, der mit Weichenputzen beschäftigt war, wurde von einer Rangierabteilung erfasst und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern.

**Gerabronn, 18. Jan.** Verkehrsstörung durch Schnee. Die Kraftpostlinie Rot am See—Rothenburg ist infolge starker Schneeverwehungen bis auf weiteres eingestellt.

**Niederstetten O. Gerabronn, 18. Jan.** Rückgang der Brennholzpreise. In den umliegenden Wäldern ist in diesem Jahr das Angebot an Brennholz so groß, daß ein bedeutender Rückgang der Preise zu verzeichnen ist. Bei einer größeren Holzversteigerung mußte das Angebot unterbleiben, da nur 14 Liebhaber erschienen waren. — Bei einer anderen Holzversteigerung gingen die Gebote für 1a buchene Scheiter auf 17 Mark für den Raummeter zurück. Zudem stehen noch mehrere große Holzversteigerungen aus, sodaß kaum mehr mit höheren Preisen gerechnet werden muß.

**Dagersheim O. Böblingen, 18. Jan.** Ehrung. Kürzlich konnte hier der aus Ditzingen O. Leonberg gebürtige Maurermeister Jakob Maier in voller Rüstigkeit seinen 81. Geburtstag feiern. Als Altweiber aus dem Krieg 1870/71 erhielt er vom Reichspräsidenten von Hindenburg herzl. Glückwünsche und kameradschaftliche Grüße sowie dessen Bild mit eigenhändiger Unterschrift übermittelt.

**Münchingen, 18. Jan.** Verkehrsstörungen. Infolge der Schneestürme mußten sämtliche Postautolinien nach Münchingen eingestellt werden. Ein Schlitten zur Postbeförderung fährt auf der Strecke Ennabeuren—Münchingen. Die Postautolinien nach Hayingen und Urach werden befahren. In der Münchinger und Ennabeurer Gegend sind die Verwehungen so tief, daß der Bahnschlitten nicht mehr durchkommt und ein Ausschleusen zwecklos ist.

**Ebingen, 18. Jan.** Eine Neunzigjährige. Gestern beinahe Frau Christine Geier (früher zur Traube) ihren 90. Geburtstag.

**Vom Heuberg, 18. Jan.** Brand. Dienstag abend brach im Wohn- und Deponiegebäude des Polizeidiener Anton Schweißert in Schwemningen Feuer aus. Infolge des starken Sturmes brannte es in kürzester Zeit bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte in Sicherheit ge-

bracht werden, dagegen wurde das gesamte Mobiliar, sowie Heu und Stroh ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

**Holzheim O. Göppingen, 18. Jan.** Schwere Unfall. Vorgestern verunglückte der 34 J. a. Arbeiter Rupp aus Wächsenbeuren dadurch, daß ihm an einer Furniermehrmaschine der linke Unterarm unterhalb des Ellenbogens abgeschnitten wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

**Blaubeuren, 18. Jan.** Hohes Alter. Direktor Julius Bischoff konnte seinen 85. Geburtstag bei guter körperlicher und geistiger Frische feiern. Ein ganzes Menschenalter ist Bischoff in unserem Städtchen und genießt große Wertschätzung in allen Bevölkerungskreisen.

**Herbertingen O. Saulgau, 18. Jan.** Hauptversammlung für elektrische Energien in Süd-Württemberg. In dem zentral gelegenen Herbertingen wird im Lauf dieses Jahres eine Großverteilungsanlage für elektrische Energien durch die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG. Essen-Ruhr und den Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerk Biberach-Riß errichtet werden. Auf einem über 6 Hektar großen Gelände an der Bahnhofstraße soll ein großangelegtes Umspannwerk für die 220-KV-Leitung der RWE. AG. Essen erstellt werden. Die ausgebaute Anlage erhält eine Verbindung mit dem ebenfalls erheblich zu erweiternden Umspannwerk der DEW. Biberach. Das großzügige Unternehmen soll u. a. zur weiteren Versorgung Süd-Württembergs mit Elektrizität aus den Borsarberger Kraftanlagen dienen.

**Ravensburg, 18. Jan.** Totschlag. Das Schwurgericht hat den verheirateten Kaiser Ludwig Fink von Friedrichshafen O. Leutkirch wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Fink hatte im November vorigen Jahres nach vorausgegangenem Wortwechsel dem ledigen 36 Jahre alten Versicherungsbeamten Franz Maier das Messer in den Leib gestoßen. Maier starb wenige Tage nach der Tat, für die der Angeklagte vergeblich Notwehr geltend machte.

**Boiensfurt O. Ravensburg, 18. Jan.** Brand. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brannte die Scheuer des Adlerswirts Weich vollständig nieder. Die Orts- sowie die Fabrikfeuerwehr war bald zur Stelle. Mit Hilfe der neuen Motorspritze von Weingarten wurde ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Nachbargebäude verhindert. Die in der Scheuer untergebrachten Schweine wurden gerettet, während der Motor, aufgemachte Wagen und landwirtschaftliche Fahrnis, sowie Futtermittel verbrannten.

**Friedrichshafen, 18. Jan.** Neuer Motorkahn. Mit Beginn des neuen Fahrplans wird die Reichsbahndirektion Stuttgart für den Trajektverkehr Friedrichshafen—Romanshorn einen neuen Motorkahn in Dienst stellen. Er ist nicht nur für den Transport von Eisenbahngüterwagen, deren er zehn gleichzeitig transportieren kann, eingerichtet, sondern auch für die Beförderung von Automobilen und Personen. Zwei Dieselmotoren von je 240 PS. bewegen den Kahn. Die Kosten des Trajektkahns kommen auf 380 000 Mark zu stehen.

**Singen a. H., 18. Jan.** Gasvergiftung. In den hiesigen Eisen- und Stahlwerken erlitten etwa 10 Personen Gasvergiftungen. Zwei Fälle erwiesen sich als so schwer, daß sie eine weitere Behandlung im Krankenhaus notwendig machten. Die Ursache der Gasvergiftungen ist in einem Leitungsschaden zu suchen.

**Ludwigsburg, 18. Jan.** Kalte Wette. Um einige Flaschen Seht lief am Donnerstag nachmittag ein Monteur und Sportler barfuß und nur mit Hemd (mit aufgeschlagenen Ärmeln) und Hose bekleidet im tiefen Schnee von Ludwigsburg nach Weihingen. Er gewann die Wette glänzend.

**Dürrenzimmern O. Brackenheim, 18. Jan.** Aufreien Fuß gesetzt. Der unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft befindliche Landwirt Perrot von hier mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da ihm keine Schuld nachgewiesen werden konnte.

**Münchingen O. Leonberg, 18. Jan.** Römische Siedlung. Ein Ortsbewohner wollte kürzlich auf seinem Grundstück unweit vom Büchelberg Baumstübe graben. Dabei stieß er in etwa 1 Meter Tiefe auf eine ganz gut erhaltene Mauer. Professor Baret vom Württ. Landesamt für Denkmalspflege, das vom hiesigen Schultheißenamt benachrichtigt wurde, stellte nun kürzlich fest, daß es sich um die Ueberreste eines römischen Bauernhofs handelt, der etwa 150—200 Jahre nach Christus gebaut wurde. Auch wurden in der Lehmgrube zwischen Münchingen und Meringingen Ueberreste einer keltischen Siedlung entdeckt. An letzterer Stelle sollen bis Frühjahr weitere Grabungen vorgenommen werden.

**Grabenstetten, O. Urach, 18. Jan.** Gesunde Geschlechter. Am 10. Januar konnte hier körperlich und geistig noch recht rüstig Paul Johann Georg Göb seinen 90. Geburtstag feiern. Ein Bruder des Jubilars ist 87, die Schwiegereltern einer seiner Töchter sind 91 und 88 Jahre alt.

**Freudenstadt, 18. Jan.** Ahermaliger Schneesturm. In der Nacht zum Donnerstag ist abermals ein Wetterumschlag eingetreten. Auf den Höhen des Schwarzwaldes stellte sich wiederum ein Schneesturm ein, der in wilden Wirbeln große Mengen Neuschnee brachte. Die Post verkehrt streckenweise mit Postschlitten. Auch die Murgaltalbahn weist bedeutende Verwehungen, namentlich zwischen Schönmünzach und Klosterreichenbach auf. Hornisgrünbe hat 100—120 Cm., Rubestein 80—90 Cm., Arieblis 70 Cm., Allerheiligen 50—55 Cm. Schneehöhe. Die Pöhlhöhen sind total verschneit. An den Rändern der Bergkämme liegen riesige, angewehrte Schneemassen.

**Göppingen, 18. Jan.** Ein Riesen Schwein. Im hiesigen Schlachthof wurde letzter Tage eine Abnormität von einem Schwein vom Leben in den Tod befördert. Es wog 8 Zentner und stammte von der Heliastalt Landerer hier. Die Schäler der Landwirtschaftlichen Winterschule wohnen der Schlachtung bei.

**Omünd, 18. Jan.** BefriebsEinstellung sämtlicher Omnibuslinien. Die Omnibusgesellschaft teilt mit, daß sämtliche Fernlinien wegen hohen Schneefalls bis weiteres eingestellt sind.

**Ulm, 18. Jan.** Lehrer-Ehrung. Im Gartensaal des Bahnhofhotels fand gestern eine schlichte Feier zur Ehrung einer Anzahl von Lehrern statt, die 25 Jahre und länger an Ulmer Schulen wirkten. Den Jubilaren wurde vom Oberbürgermeister Dr. Schwammberger eine Ehrenurkunde und eine Ehrengabe übermittelt. Fünf Jubilare sind schon mehr als 40 Jahre in Ulm tätig und zwar die Oberlehrer Ham-

mer, Walter, Wörst, Ströbele und die Oberlehrer Wögel.

## 60 Jahre Württembergischer Evangelischer Jungmännerverband

Am 20. Januar sind 60 Jahre vergangen, seitdem der Württ. Evang. Jungmännerverein sich zum Süddeutschen Evang. Junglingsbund, seit 1924 Württ. Evang. Jungmännerbund genannt, zusammengeschlossen hat. Der Bund war von Anfang an mit der evang. Landeskirche und den landeskirchlichen Gemeinschaften verbunden und hat diese Verbindung bis heute dankbar erhalten. Nach schweren Jahren des Grundbaus von 1869—1883 folgten von 1884 an und dann ganz besonders von 1981 an Jahre des Aufbaus, vor allem dem Bundesagenten Bruno Rehmke zu danken ist.

Mit der Jahrhundertwende rückt die Jugend überhaupt mehr ins Licht der Öffentlichkeit; so ist es kein Wunder, daß trotz mancher neuentstehender Verbände der Bund sich weiter ausbauen konnte. Namentlich unter der Leitung von Bundesdirektor Pfarrer Kohler, der von 1907—1922 den Bund führte. In dieser Zeit wurde die Solosatenarbeit das Lieblingskind des Bundes. Der Krieg brachte einen Rückschlag. Nicht weniger als 1684 Mitglieder blieben auf dem Schlachtfeld. Aber den Stürmen des Krieges und der Revolution folgte ein neuer Aufschwung. Der Bund bekam eine Zentrale im Bundeshaus Stuttgart (Dannederstr. 19 B). Durch Bibelkurse, Freizeiten und planmäßige Bibelarbeit wurde das Werk zu vertiefen gesucht. Daneben wurde, den neuen Zeit entsprechend, auch das jugendgemäße Programm fortgeführt und erweitert. Aus den einst 20 Vereinen mit 600 Mitgliedern sind heute über 400 Vereine mit 15 000 Mitgliedern geworden. Seit 1921 spielte die Verbindung mit dem Reichsverband der Evang. Jungmännerbünde Deutschlands unter Vorsitz von Reichsward D. Stange eine bedeutende Rolle. So ist es auch ein schönes Zusammentreffen, daß das 60. Jubiläum des Bundes an Pfingsten mit dem Reichsjugendtag in Stuttgart gefeiert wird.

Pfarrer Keppeler-Stuttgart.

### Lokales.

Wilddad, den 19. Januar 1929.

**Sonderzüge.** Anlässlich der Wettläufe des nördlichen Schwarzwaldgaaues verkehren am Sonntag den 20. Januar folgende Sonderzüge: 1. Pforzheim ab 7.43, Wilddad an 8.20 Uhr. 2. Wilddad ab 22.06, Pforzheim an 22.43 Uhr. Zug Wilddad ab 22.06 Uhr hält in Rotenbach, Neuenbürg und Brödingen.

**Den Anstalt zur Fastnacht bildet die heute abend in den von erster Künstlerhand prächtig ausgestatteten Räumen des Hotel Ochsen stattfindende, so beliebte erste Redoute. Da keine Demaskierung vorgesehen ist, haben nur anständige Masken Zutritt. — Ab Sonntag nachmittag 4 Uhr steigt daselbst ein fideles Verabend mit Sang und Klang, der Freunden eines gesunden Humors und Frohsinns willkommen sein wird.**

**Linden-Lichtspiele.** Heute und morgen, jeweils abends 8.30 Uhr, rollt der saltige Spielfilm „Der Jazz-Sänger“. In sämtlichen großen Lichtspiel-Theatern, wo dieser Film aufgeführt wurde, hatte er beispiellosen Erfolg. Außerdem werden „Winterbilder aus dem Harz“, ferner als Beiprogramm „Der tapfere Heringsbändiger“, ein Lustspiel in zwei Akten, gezeigt. Die neuesten Begebenheiten aus aller Welt, der Emelka-Wochenschau, vervollständigen das reichhaltige Programm aufs beste.

### Aus der Nachbarschaft.

**Calmbach, 16. Januar.** Das kalte Wetter brachte uns auch spiegelglatte Wege. So verunglückten durch ausrutschen auf dem Eis nicht weniger als vier Personen, zwei ältere und zwei jüngere, indem jede einen Beinbruch erlitt. — Mit dem Straßenbau ins Kleingebiet wird es nun ernst. Die Borsarbeiten sind soweit gefördert, daß der Bau demnächst ausgeführt wird. Die ganze Strecke bis über den Enzthof soll nur in einem Los vergeben werden. Leiter des Baues ist Regierungsbaumeister Kromer, der hier Wohnung genommen hat.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Todesfall.** Der Leiter des Trusts der britischen chemischen Industrien, Sir John Brunner, ist in London im Alter von 63 Jahren gestorben. Der Trust vereinigt ein Kapital von 1050 Millionen Mark.

**Der Sturz des Generals Booth.** Der hohe Rat der Heilsarmee hat, wie bereits kurz gemeldet, in geheimer Abstimmung mit 55 gegen 8 Stimmen den General Bramwell Booth abgesetzt. Die Begründung wird jetzt veröffentlicht. Abgesehen von seinem schlechten Gesundheitszustand wurden folgende Anklagen gegen ihn erhoben: 1. daß der General schon einige Zeit vor seiner Krankheit sich von anderen Mitgliedern seiner Familie habe beherrschen lassen und infolgedessen seine Entscheidungen oft umgestoßen habe; 2. daß er infolge dieser Beherrschung sich Ungerechtigkeiten und Parteilichkeiten gegenüber den Offizieren der Armee habe zuschulden kommen lassen; 3. daß er einigen seiner Kinder Beförderung, Macht und Belohnung habe zukommen lassen, die nicht gerechtfertigt seien; 4. daß er für sich und seine Familie Geschenke und Vorteile angenommen habe, zu denen er nicht durch die Bestimmung der Heilsarmee berechtigt gewesen sei.

An Stelle Booths ist Kommissar Higgins vom Hohen Rat zum zeitweiligen Führer erwählt worden. Booth will das Verfügungsrecht über bewegliche und unbewegliche Vermögen der Heilsarmee in England, Frankreich und Australien, das allein viele Millionen beträgt und das ihm von seinem Vater, dem Gründer der Heilsarmee, als Treuhänder testamentarisch übergeben wurde, nicht aufgeben und er überläßt es dem Hohen Rat, gerichtliche Klage anzustrengen.

**Theater und Kritiker.** Nach einer Sitzung der Theaterkommission der Stadtverordneten in Chemnitz verfehlte der Intendant des Stadttheaters, Tauber, dem Schriftleiter des „Chemnitzer Tagblatts“, Mauthagen, wegen einer scharfen Kritik mehrere Schläge mit einem Stock. Tauber wollte ohne Bestimmung gehandelt haben, Mauthagen lehnte die Entschuldigung ab.

**Die Duppelauer Dollarmühle. Eine Schwindelgeschichte in**

Berlin pflegte kapitalkräftigen Deuten eine Maschine vorzuführen, mit der aus gewöhnlichem Papier angeblich Dollarnoten täuschend ähnlich hergestellt werden konnten. Bei der Vorführung kam dann auch jeweils eine solche Note zum Vorschein, nur war sie — eine echte. Die Bande ließ sich dann beträchtliche Beiträge „zur Einrichtung einer Falschmünzwerkstatt“ geben, am Geschäft sollte der Geldgeber natürlich seinen entsprechenden Gewinnanteil haben. Auf diese Weise ließ sich ein Kaufmann 38 000 Mark, ein anderer 5000 Dollar abknöpfen. Ein ausländischer Kaufmann, der auch „Interessent“ war, wurde bei der Vorführung der Wundermaschine von den Schwindlern durch giftige Dämpfe betäubt und die Verbrecher raubten ihm 52 000 Mark. Die Schleiher des verbrecherischen Unternehmens sind nun festgenommen, der eigentlichen Schwindler konnte die Polizei noch nicht habhaft werden.

**Schneecosteln in Berlin.** Die Stadt Berlin hat für Wegschaffung des Schnees in diesem Winter schätzungsweise bereits rund 750 000 Mark ausgegeben.

**Politischer Funtfender in Strahburg.** Die Franzosen leben in beständiger Furcht, daß die Elässer statt Ruß-Franzosen lieber wieder freiwillige Deutsche werden möchten. Der Verkehr des Eläßes mit Deutschland wird daher möglichst gedämpft und scharf überwacht — nur der Versand eläßischer Weine und Baumwollgarne nach Deutschland wird nach Kräften gefördert. Um den geistigen Zusammenhang abzutun, hat nun die französische Regierung beschlossen, im Lauf dieses Jahres einen Funtfender zu errichten, der Rundfunkdarbietungen in französischer Sprache und in eläßischer Mundart bringen soll. So hofft man die Wirkungsmöglichkeiten des deutschen Rundfunks auszuschalten und aus der Seele der Elässer das Bewußtsein erstickt zu können, daß sie deutschen Bluts sind und mehr als tausend Jahre zum Deutschen Reich gehört haben.

**Fabrikbrand.** In Hermsdorf, Kreis Sagan (Schlesien) ist die Spinnerei F. Stier durch einen durch Kurzschluß entstandenen Brand mit allen Maschinen und großen Vorräten zerstört worden.

In Detroit (Michigan) wurde in einem Haus eine Bombe zur Explosion gebracht, die das Haus vollständig zerstörte. Zwei verwundete Männer, die in dem Haus gefunden wurden, werden von der Polizei für die Urheber des Anschlags betrachtet. Nach der Explosion entstand ein Brand, der auch ein anstehendes Haus, in dem sich ein Theater befand, ergriff und in Asche legte. Sechs Personen werden vermißt und man glaubt, daß sie in den Flammen umgekommen sind.

**Gasvergiftungen.** In bedrohlicher Weise häufen sich in letzter Zeit die Fälle von Gasrohrbrüchen in der Erde und unter Häusern. Solche Brüche wurden z. B. in Duisburg dreimal hintereinander festgestellt. In allen Fällen handelte es sich um Schäden an der Schweißstelle der Rohre. — In Olmütz erlitten neulich sechs Insassen des Armenhauses durch einen Rohrbruch schwere Gasvergiftungen.

Im Sulzbacher Sparkassenprozess wurden vom Gericht in Amberg verurteilt: der Baggermeister von Sulzbach, Rauber, zu 6 Monaten, Sparkassenverwalter Meißner und die Buchhalterin Fischer zu je 4 Monaten Gefängnis, letztere beide mit vierjähriger Bewährungsfrist. Der durch die verfehlten Spekulationen der Angeklagten der Stadt Sulzbach (Oberpfalz) entstandene Schaden beläuft sich auf 187 000 M.

**Das Ende eines Ausreißers.** Vor einigen Wochen war ein 14-jähriger Junge aus Heidelberg mit den Erparnissen seines Großvaters in Höhe von 300 Mark durchgegangen und in Berlin gelandet. Dort fanden sich die richtigen Leute, die den Burschen um sein Geld erstickten. Aller Mitleid entbehrend, irrte der Leichsinrige nun in der Großstadt herum, bis ihn die Polizei halb verhungert in ein Asyl brachte. Eine hinzutretende Grippe raffte den jungen Menschen nach den großen Entbehrungen schnell dahin.

**Ein Anschlag gegen die Eisenbahn.** In Vollar wurde ein 24-jähriger Hüttenarbeiter wegen eines schweren Anschlags gegen die Eisenbahn verhaftet. Er hatte in der Christnacht beim Bahnhof Vollar (Bahnstrecke Biehlen-Wehlar) mehrere Weichenlaternen und vier Weichen unbrauchbar gemacht. Zum Glück wurde das Verbrechen von dem Stellwärter noch rechtzeitig entdeckt. Der Täter hat eingestanden, daß er ein Eisenbahnunglück habe herbeiführen wollen. Der Vorfall war bis jetzt geheim gehalten worden, damit die Ermittlung des Täters nicht erschwert werde.

**Einbruch in eine Silberfuchsfarm.** In der Silberfuchsfarm Sinner in Meddenburg wurden durch Einbrecher nachts Silberfuchse im Wert von 7000 Mark gestohlen.

**Zusammenstoß.** Auf der Landstraße Lobejün-Stumsdorf (Prov. Sachsen) stieß an der Bahnüberführung ein Kraftomnibus mit einem Kleinbahnzug zusammen. Der Omnibus wurde etwa 60 Meter weit mitgeschleift. Der Führer wurde sofort getötet. Eine Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während der Schaffner des Omnibusses leicht verletzt wurde.

Bei Short Lane (Maryland) stießen abends im Nebel drei Eisenbahnzüge zusammen. Zuerst waren zwei nach Norden fahrende Güterzüge ineinandergerannt und dann fuhr ein nach Süden gehender Zug in die Trümmer mehrerer Güterwagen hinein. Vier Eisenbahnbeamte wurden getötet.

**Das Ende eines Hoteldiebs.** Im Dezember v. J. verunglückte bei Trenton im amerikanischen Staat New Jersey ein junger Mann tödlich. In dem zerstückelten Wagen fand man einen kleinen Koffer, der Brillanten und Schmuckstücke im Wert von etwa 70 000 Mark und Pfandscheine über verfehlte Juwelen im gleichen Wert enthielt. Es konnte nun mittlerweile festgestellt werden, daß der Verunglückte der berüchtigte 24-jährige Hoteldieb **Wernhard Straßer** aus Bayern ist, der in den letzten 8 Jahren zahlreiche Hoteldiebstähle in Deutschland verübt hat und zuletzt in einem Münchner Hotel einen hohen englischen Regierungsbeamten um 20 000 Mark in bar und um Juwelen im Wert von 36 000 Mark bestahl. Seitdem war der Verbrecher verschwunden.

**Ver schwunden.** Der Wiener Rechtsanwalt **Korff**, Konkursverwalter der Wiener Filiale der Agrarbank Slawenska Banka, ist unter Hinterlassung von 170 000 Schilling Schulden spurlos verschwunden.

## Erschöpfte Nerven

bedürfen einer besonderen Pflege durch Ruhe und kräftige Ernährung. Diese kann auch zum Teile die Ruhe ersetzen. Dr. Wander's Opomaltine, eine leichtverdauliche, schnell wirksam werdende Kraftnahrung wird für diesen Zweck von den Ärzten empfohlen, weil sie sich bewährt hat. In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Büchse RM. 2,70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dsthofen-Rheinheffen.

**Grippe in Spanien.** Infolge von wochenlang andauernder ungewöhnlicher Kälte hat die Grippe auch in Spanien ihren Einzug gehalten. In Saragozza sind etwa 10000 Einwohner, d. h. ein Zehntel der ganzen Stadtbevölkerung erkrankt.

**Nachprüfung des Alkoholgesetzes in Amerika.** Im Senat in Washington teilte der neugewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Senator Hoover mit, daß er bald nach seinem Amtsantritt das Gesetz zur Bekämpfung des Alkohols durch eine unparteiische Kommission nachprüfen lassen werde.

Der allindische Kongress hat sich für ein allgemeines Alkoholverbot in der künftigen indischen Verfassung ausgesprochen. Davon sei eine Besserung der Lebenshaltung des indischen Volks zu erwarten.

**Juwelenraub.** In der Parkstraße in Newyork überfielen fünf bewaffnete junge Burschen ein Juweliergeschäft, tnebelten den anwesenden Privatdetektiv und fünf andere Ladenpersonen und entkamen mit Diamantschmuckstücken im Wert von 200 000 Dollar. Mehrere Solitäre (einzeln gefasste Edelsteine) im Wert von 500 000 Dollar blieben von den Räubern unbemerkt.

**Erdbeben in Venezuela.** Die venezolanische Hafenstadt Cumana ist am 17. Januar, 7.24 Uhr morgens (etwa 12.30 Uhr mittags deutscher Zeit), durch ein Erdbeben fast ganz zerstört worden.

Die Zeitteilung, die heute auf der ganzen Erde gebräuchlich ist, hat ihren Ursprung wahrscheinlich in Babylonien, dessen älteste geschichtliche Bewohner, die Sumerier, sie vor etwa fünftausend Jahren geschaffen haben. Vielleicht war aber die Zeitteilung schon lange vorher bekannt, bevor sie als Herrschaft von Nordwesten her in das Zweifromland einwanderten. Durch die überraschende Entdeckung einer großartigen wissenschaftlich-astronomischen Sonnenuhranlage im Hannoverschen im vorigen Jahr ist übrigens erwiesen, daß die alten Germanen schon vor 3—4000 Jahren mit der Zeitteilung und ihrer Berechnung genau vertraut waren. Das Zahlensystem der Germanen wie der Sumerier, die miteinander schlecht rassenverwandt waren, war offenbar von der Natur abgeleitet. Die Grundlage des sumerischen Systems war die Zahl sechs, des germanischen die Zahl neun. Die Sumerier teilten den Tag in zweimal sechs Doppelstunden, von denen sechs auf das Verweilen der Sonne oder der Gestirne über dem Horizont entfielen. Ihr ganzer Tag umfaßte also 12 Doppel- oder 24 einzelne Stunden. Die weitere Teilung der Stunde durch 60 ergab später die Minute und die gleiche Teilung der Minute, allerdings erst viel später, die Sekunde.

## Würtl. Landestheater

**Großes Haus:** 23. Jan. Theatergemeinde F 3: Die Zauberflöte (7.30—10.45). — 24. B 3: Tosca (8—10.30). — 25. D 4: Hoffmanns-Erzählungen (7.30—10.15). — 26. Sondermiete für Auswärtige 2: Die neugierigen Frauen (7.30—10). — 27. S-Miete 1: Die Fledermaus (7.30 bis 10.30). — 29. C 4: Othello (7.30—10.15).

**Kleines Haus:** 21. Jan. Theatergemeinde A 3: Heroische Leidenschaften (8—10.45). — 22. C 3: Nathan der Weise (7.30—10.30). — 23. Minna von Barnhelm (7.30—10). — 26. C 3: Perlenkomödie (8—10.15). — 27. Der singende Pfennig (3.30—5.15). — 27. Katharina Knie (7—9.15). — 28. B 4: Heroische Leidenschaften (8—10.45). — 30. F 4: Perlenkomödie (8—10.15). — 20. Jan: Vierte Morgenfeier. Zum Gedächtnis an den 200. Geburtstag von Gotthold Ephraim Lessing (11.15—12.45). In Wühl-a-der: 25. Jan. Nathan der Weise (6—9). 26. Ende gut, alles gut (7—9.15). — In Tübingen: 30. Jan. Orchesterkonzert.

## Sendefolge der Südd. Rundfunk U.-G. Stuttgart

**Samstag, 20. Januar:**  
11.15: Musikalische Morgenfeier. Anschließend: Schallplattenkonzert  
14.00: Funkeinsatzmann 15.30: Vortrag: Ein Tag auf einer holländischen Südfinsel. 15.30: Opernabend. 18.00: Vortrag: Zum 70. Todestag von Bettina von Arnim. 18.30: Dichtersagen und Landstraße. Anschließend: Zeitangabe, Sportfunkdienst, 20.15: Letzter Abend. Anschließend: Nachrichten, Sportfunkdienst, Tanzmusik.

**Montag, 21. Januar:**  
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.35: Rauner Festschen. 13.00: Witterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten dienst. 16.00: Konzert der Kantorei 16.50: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. Bericht des Landesarbeitsamts. 19.15: Vortrag: Menschentum und moderne Wissenschaft. 19.45: Wühlhande. 19.15: Streifzüge durch die Wühlhand. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Komponistenkonzert. 21.15: Volkstümlicher Abend. Schloßerfeste, Nachrichten dienst.

## Sport

Die Tennis-Meisterin **Susanne Lenglen** ist aus Newyork verschwunden. Da sie zu Schwermut neigte, wird befürchtet, daß sie sich ein Leid angetan habe.

**Rechtlichmachung von Handwagen und Viehtransporten bei Nacht.** Der Automobilklub von Deutschland hat in Eingaben an die verschiedenen Regierungen angetragt, daß Handwagen jeder Art auf den Straßen bei Nacht ebenso wie den andern Wagen die Beleuchtungspflicht auferlegt werde. Dergleichen sollen Führer von Vieh gehalten sein, in der Dunkelheit weihin sichtbare Laternen zu tragen.

Ein Schul-Luftschiff für Spanien. Nach Zeitungsberichten beabsichtigt die spanische Trans-Ozean-Gesellschaft ein in 3 Rotten gebautes Luftschiff „Stella“ zu kaufen, das kleiner ist als „Graf Zeppelin“. Es soll zwischen Sevilla und Buenos Aires als Schulschiff zur Ausbildung des künftigen Personals dieser Linie verwendet werden.

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs.** 18. Jan. 4.2005 G., 4.2085 B. 6 v. H. Dr. Reichsanleihe 1927 87. Dt. Abl.-Anl. 53.30. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14.75.

**Berliner Geldmarkt.** 18. Jan. Tagesgeld 4 1/2—6 1/2 v. H. Monatsgeld 7—8 1/2 v. H. Warenwechsel 6.25 v. H.

Privatdiskont: 5.75 v. H. kurz und lang.

Der Reichsbankausweis vom 15. Januar ergibt eine weitere Verringerung der gesamten Kapitalanlage um 442.6 auf 1805.1 Mill. M. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 403.8 auf 4060.4 Mill., derjenige an Rentenbanknoten um 15.1 auf 480 Mill. verringert. Gestig wurden 7.9 Mill. Rentenbanknoten. Die fremden Gelder haben um 9.5 auf 609.8 Mill. abgenommen. Der Bestand an Gold hat um 63 000 RM. auf 2729.3 Mill., derjenige an den Reichsbanknoten um 1.2 auf 156.2 Mill. abgenommen. Die Deckung der Reichsbanknoten deckte sich infolge des verminderten Notenumlaufs trotzdem durch Gold allein von 60.9 (Vormonat) auf 66.9 v. H., durch Gold und Dröcken von 64.4 auf 70.7 v. H.

Die Schwierigkeit von Zwangsversteigerungen auf dem Land. Das Finanzamt Hamburg hat die unweit gelegene Stadt Ireehoe gebeten, ihm die Stadt. Viehmarktstraße in Ireehoe für gelegentliche Zwangsversteigerungen zur Verfügung zu stellen, da es bei der auf dem Land allgemein herrschenden Erbitterung fast unmöglich sei, in den Landorten für Steuerbeitreibungen Zwangsversteigerungen abzuhalten.

Frankreich kauft Flugzeuge in Holland. Die Luftfahrtgesellschaft in Paris, die die Luftverkehrslinie Paris—Belgrad—Sofia—Bukarest—Konstantinopel unterhält, hat in Holland 10 Kofferflugzeuge für den Reisedienst bestellt. Die holländischen Händler knüpfen daran die Schlußfolgerung, in Frankreich habe man wegen des riesigen Umlaufs des Baus von Militärflugzeugen den Bau von Handelsflugzeugen so lange zurückgestellt, daß man jetzt genötigt sei, im Ausland zu kaufen, umso mehr, als die französische Handelsluftfahrt bekanntlich seit Jahren über keine wirklich brauchbaren Modelle mehr verfüge.

Aus Industrie und Handel. Die Brauerei C. u. F. H. Hellbronn a. N. erzielte einen Reingewinn von 110,097 RM. (i. V. 89,469 RM.) und will wieder 8 Prozent Dividende verteilen. Die Elektromotoren W. G. Valhingen a. F. erzielte einen Ueberfluß von 73 636 RM. (62 005 RM. i. V.). Von dem Gewinn werden 70 000 RM. dem Reservefonds zugewiesen, der Rest auf die neue Rechnung vorgetragen.

Preisverhöhungen für Amaturen. Der Verband Drücker, Gas-, Wasser- und Dampf- und Amaturen-Fabrikanten hat die sofortige Erhöhung des im Januar v. J. festgesetzten Aufschlags von 12.5 v. H. auf mindestens 22.5 v. H. beschlossen.

Zinblech-Preisermäßigung. Mit Wirkung vom 16. Januar ab hat der Zinblechverband den Grundpreis für Zinbleche um 1.25 M je 100 Kg. ermäßigt, nachdem der Verband vorher den Grundpreis am 8. Januar um 1 M je 100 Kg. erhöht und am 4. Januar um 1.50 M je 100 Kg. herabgesetzt hatte.

Stuttgarter Börse, 18. Jan. An der heutigen Börse konnte sich, beeinflusst von den besseren Kursen in Frankfurt und Berlin, eine freundlichere Stimmung durchsetzen; doch blieb das Geschäft immer noch klein. Die gute Haltung konnte sich bis zum Schluß der Börse halten. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 18. Jan. Weizen 23.50, Roggen 23, Sommergerste 24.25—24.50, Hafer inf. 22.25—22.50, Mais Wied 23—23.25, Weizenmehl feinst. Speis. 0 32.25—33.25, Weizenmehl niederrhein. 32.25—33, Roggenmehl 30—33.50, Weizenkleie 13.65 bis 13.75, Roggenkleie 14.25—14.50. Haltung: fest.

Münchener Futtermittelbörse, 18. Jan. Innerhalb 10 Tagen 23.25 bis 25.40, Jan. 25.40. Haltung: still.

Bremen, 18. Jan. Baumwolle Middl. Untv. Stand. loco 21.58.

## Märkte

**Viehpreise.** Biberach: Kalben 380—540, Röhre 270—520, Jungvieh 170—250. — Kottweil: Junge schwarze Pferde 800—1220, ältere 180—450, schwere Ochsen 1350—1700, Ansehlinge 800 bis 1050, trächtige Röhre 400—580, Wurfschafe 160—240, Kalbinnen 420—600, Jungkinder 6—12 Monate 180—300, 1—2jährig 280 bis 420. — Königs: Röhre und Kalben 600, Jungvieh 200—350. — Oberlingen: Röhre 600—600, Kalbinnen 550—600, Stiere und Jungkinder 315—370 M.

**Schweinepreise.** Biberach: Käufer 70—80, Milchschweine 26 bis 36. — Hellbronn: Milchschweine 25—30, Käufer 35—45. — Oberjochenheim: Milchschweine 26—38. — Kottweil: Milchschweine 25—40. — Wangen i. N.: Ferkel 28—36. — Dillingen: Saugschweine 26—29. — Echterdingen a. F.: Milchschweine 22—32, Käufer 40—65. — Galdorf: Milchschweine 15—17. — Königs: Milchschweine 28—35. — Schönbühl: Milchschweine 24—34. — Spaltingen: Milchschweine 27—32 M.

**Fruchtpreise.** Biberach: Weizen 11.20—11.50, Roggen 10.50, Gerste 11.40—12, Hafer 10—10.70. — Eningen a. D.: Gerste 11, Hafer 11.30. — Wangen i. N.: Hafer 11.80—12.50, Gerste 11.80 bis 12.80, Weizen 12.50—13.50 M.

**Valhingen a. F., 18. Jan. Niedrige Tabakpreise.** Vor einigen Tagen waren Tabakpfeifer hier, die für den Renner Tabak 30 M boten. Zu diesem Preis haben die hiesigen wenigen Anbauer ihren Tabak nicht abgegeben und sie erklären, daß sich bei solchen Preisen der Anbau überhaupt nicht mehr lohnt. In Anfrillingen, wo viel Tabak angebaut wird, soll der Tabak zu 35—40 M an eine Bremer Fabrik verkauft werden.

Stand der wirtsch. Tierischen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 15. Jan. 1929 die Maul- und Klauenkrankheit in 9 Oberämtern mit 28 Gemeinden und 47 Gehöften die Kunde der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schweinekrankheit und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopftrottheit der Pferde in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmerie der Pferde in 19 Oberämtern mit 36 Gemeinden und 36 Gehöften.

**Befähigung.** Oberlehrer Vogel von Ludwigsburg ein vererbter Elässer, und sein Sohn, Dentist Artur Vogel, haben von Bürgermeister W. Vogel um 50 000 M. das Anwesen Wilhelmstraße 33 erworben. Beide hätten einen gemeinsamen Kaufvertrag mit der Bauparalle der Gemeindefür die Freunde in Württemberg abgeschlossen und fomen Ende Dezember zur Zuteilung der Bauparalle von 40 000 M.

## Wetter für Sonntag und Montag:

Infolge der nordöstlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Raucherzähne

Die Spezialkonstruktion des Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Stellen, die nur mit blau-weißer grüner Originalpadding in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Patentbüro Tel. 28626 (25. Jähr. Praxia) Stuttgart, Königstraße Koch & Bauer

**I. Hypotheken zu 8% Zins**  
Nachhypotheken zu kulanten Bedingungen in Beträgen von 1000 M. und höher bei höchster und rascher Auszahlung durch  
**Alber & Co. 1/2 Stuttgart** Friedrichstraße 27  
Telephon 211 46-47  
NB. Verlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

**DIALON-Puder hält Ihre Füße gesund u. trocken.**

**Schneeberichte**

Urachter Alb (400-870 Meter), 18. Januar: 5-20 Cm. Alt., 30 Cm. Neuschnee, 6 Grad Kälte, teilweise stark verweht, leichter Schneefall.  
 Münzinger Alb (800 Meter), 18. Januar: 40 Cm. Schnee, 5 Grad Kälte, leichter Schneefall, Skibahn gut.  
 Tufflinger Alb, 18. Januar: 5 Cm. Alt., 25 Cm. Neuschnee, Pulver, 8 Grad Kälte, Skibahn gut.  
 Schönberg Orl. Neuenbürg (821 Meter), 18. Jan.: Bewölkt, 3,4 Grad Kälte, 6 Cm. Neuschnee, Gesamtschneehöhe 21 Cm. Pulver, stark verweht, Ski- und Rodelsbahn gut.  
 Wildbad-Sommerberg-Grünhütte (420-840 Meter), 18. Januar: 35 bis 55 Cm. Schnee, 7-8 Grad Kälte, Skibahn sehr gut; am Sonntag Skiwettläufe und Sprünge an der großen Schanze; Schneewehen bis zu 100 Cm.  
 Freudenstadt (740 Meter), 18. Januar: 80 Cm. Schnee, 6 Grad Kälte, bedeckt, Skibahn gut.  
 Anlebis (975 Meter), 18. Januar: 100-120 Cm. Pulver, 9 Grad Kälte, bedeckt, Skibahn gut.  
 Ruhestein (913-1050 Meter), 18. Januar: 110-120 Cm. Schnee, 8 Grad Kälte, Pulver, bewölkt, Skibahn gut.  
 Jung - Schwarzer Ort (720-1119 Meter), 18. Januar: im Tal 25 Cm. Alt. und 80 Cm. Neuschnee, auf der Höhe 25 Cm. Alt. und 140 Cm. Neuschnee, Pulver, 4 Grad Kälte, Westwind, leichter Schneefall, Skibahn gut.

**Bestwechfel.** In Pfullingen wurde das Brauereische Geschäftshaus mit Scheuer, Werkstat, Schuppen und Gartenanteil von Fleischereimeister Wilhelm Sautter um 30 000 M erworben.  
 Die Wirtschaft, Brauerei und Mälzerei Karl Essig z. „Blaufeld“ in Ehingen a. D. wurde an einen auswärtigen Brauereimeister um 70 000 M verkauft. Der Brauereibetrieb wird wieder aufgenommen werden.

**Brillanten**

Geld Silber, Münzen  
 Gold, Silber, Münzen  
 G. Blase kauft  
 Justiz, Stuttgart, Rotenbühlstr. 33

**Wer Musik liebt**  
 höre unsere neuzeitlichen einzigartigen  
**ELECTROLA-MUSIKINSTRUMENTE**  
 Unser Ratensystem ermöglicht jedem die Anschaffung  
**Musikhaus Griessmayer**  
 Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9.

Wenn Onkel Eduard zum Wintersport reist, sagt er zu seiner Wirtschafterin: „Also Herminchen, packen Sie mir ja den Koffer gut, nichts vergessen! Vor allem die

Kleinigkeiten. Wenn die fehlen, wird einem das Leben zur Hölle. Sie haben keine Ahnung, was das heißt, wenn das Tragendöpfchen fehlt. Und dann, Herminchen, ein paar Schachteln „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit einpacken. Wie leicht bekommt man unterwegs Husten, Heiserkeit oder sonstige eine Erkrankung der Atmungsorgane. Bedenken Sie, daß 15 000 Zeugnisse die schnelle und sichere Wirkung von „Kaiser's Brust-Caramellen“ bestätigen. Und dabei kostet der Beutel nur 40 Pfg. und die Dose 80 Pfg. Sie erhalten sie in Apotheken, Drogerien usw. Aber schnell Herminchen, in einer Stunde geht mein Zug.“

**Evang. Gottesdienst.** 2. Sonntag n. d. Erscheinungsfeiertag. 20. Januar 1929, 9<sup>30</sup> Uhr Predigt, Stadtkirchler Bauer. 10<sup>30</sup> Uhr Kindergottesdienst. Die Christenlehre und Bibelstunde in Wildbad fallen aus. — 2 Uhr Predigt in Sprollenhäuser Stadtkirchler Bauer, anschließend Christenlehre.  
**Kath. Gottesdienst.** 2. Sonntag nach Epiphania. 7<sup>15</sup> Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, anschließend Andacht. — Werktag 7<sup>15</sup> Uhr hl. Messe, Montag und Donnerstag keine hl. Messe. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht, Donnerstag 6.25 Uhr.

**Denkt an die hungernden Vögel!**

**Sitzung des Gemeinderats**  
 am Dienstag den 22. Januar 1929, nachm. 2 Uhr.

**Tagesordnung:**

1. Einrichtung des alten Volksschulgebäudes für Zwecke der Realschule.
2. Holzverkauf.
3. Sonstiges.

**Wildbad.**

Am Montag den 21. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, kommen im Wege der Zwangsversteigerung im Pfandlokal folgende Gegenstände zur Versteigerung:

66 Damenkleider und 1 Damenmantel mit Pelzbesatz.  
 Gerichtsvollzieher Hähle.

**Geschäftsräume**  
 zu vermieten.

Das bisherige Postgebäude in Wildbad soll auf vorläufig 10 Jahre vermietet werden. Vermöge seiner günstigen Lage unmittelbar am Bahnhof und seiner inneren Einrichtung würde sich das Anwesen für Geschäftszwecke, besonders für einen Gasthof, eignen. Näheres durch das Postamt Wildbad, das Bewerbungen entgegen nimmt.

**Schützenverein Wildbad**

Morgen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab im Schießhaus Rennbachtal

**Übungsschießen**

4 Uhr Ehrenscheibe.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Das Schützenmeisteramt.

**Ski-Klub Schwarzwald**  
 Nördlicher Schwarzwaldgau



Unsere  
 gemeinsamen  
**Gau- und  
 Wettläufe**

finden am 19. und 20. Januar  
 auf dem Sommerberg statt.

**Samstag, 15 Uhr:** Beginn der Langläufe.

**Sonntag, 9.30 Uhr:** Beginn der Langläufe.

**Sonntag, 11 Uhr: Sprunglauf.**

Nennungs-schluss im Sporthaus Sixt Freitag  
 abend 7 Uhr. Nachträgliche Nennungen nicht  
 zulässig.

Des Verkehrs wegen fahren die Wildbader Läufer  
 Sonntag mit dem 8 Uhr-Wagen.

Die ersten Bergbahnwagen nehmen nur die  
 mit Ausweis versehenen Wettläufer auf.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, zu beflagen.

**Die Vorstände.**

**Sonntag, 17 Uhr, Preisverteilung mit anschließender Unterhaltung im Hotel Post**

Es haben nur anständige Masken Zutritt

Eintritt Mk. 1.—  
 Keine Demaskierung

**Alles rüstet zur**  
**Ersten großen Redoute**  
 in den künstlerisch ausgestatteten Räumen des  
**Hotel goldener Ochsen**  
 am Samstag den 19. Januar 1929, abends 8 Uhr

Am Sonntag den 20. Januar, ab 4 Uhr nachm.  
**Fideler Bierabend**  
 Humor und Liederbücher sind mitzubringen  
 Eintritt frei!

Bis zu Fasching jeden Samstag und Sonntag große  
 farnevalistische Veranstaltungen, wozu höflichst einladet  
**Karl Bauer.**

**Linden**  
**Lichtspiele**

Samstag und Sonntag  
 je abends 8.30 Uhr

**Der**  
**Jazz-Sänger**  
 in  
 „Das Lied der Väter“  
**8 Akte!**

**Schierke**  
**am Brocken**  
 Winterbilder aus dem Harz

**Der tapfere**  
**Heringsbändiger**  
 in 2 Akten

Die neuesten Begebenheiten aus aller Welt der  
**Emelka-Wochenschau**



**Pflegerinnen**

und Aerzte verwenden und empfehlen mit Vorliebe Kaisers Brust-Caramellen. 15 000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität und Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und als Schutz vor Erkältung. Schon oft sind schlimme Folgen von Erkältungen dadurch vermieden worden, dass Kaisers Brust-Caramellen rechtzeitig bei den ersten Anzeichen eines nahenden Hustens genommen worden sind.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Nehmen deshalb auch Sie

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
 mit den 3 Tannen



Zu haben bei:  
 Stadt-Apotheke H. Stephan,  
 Eberhard-Drogerie Carl Plappert,  
 E. Blumenthal,  
 Emilie Hammer,  
 Ludwig Kappelmann,  
 Calmbach: Drogerie Albert Barth,  
 Gottlob Kähler,  
 Fr. Würster,  
 und wo Plakate sichtbar.

**Wegen Auswanderung**

verkaufe ich am Montag den 21. Januar eine vollständige neue Schlafzimmereinrichtung 1 einzelnes Bett mit Nachttisch 1 Spiegel, 1 Regulator 1 Schreibtisch mit Schreibstuhle 1 rotes Blüschsofa 1 Tisch, 2 Stühle 1 groß. Grammophon m. Platten 2 Waschgarnituren, 1 Ofen 5 elektrische Leuchtkörper Messing-Garnituren 2 Kinderstühle 1 neuer blauer Anzug für hl. Herrn und versch. Kindengeräte. Wildbad, Hofgartenstr. 6 (früh. Haus Eisele) 1 Treppe.

**Alte**  
**Schallplatten**

können gegen neue umgetauscht werden, im **Musikhaus**

**Hohnloser**  
**Pforzheim, am Turnplatz**  
**Weiberbergstraße 3.**

Dieselbst sind die neuesten **Koffer-Apparate**

eingetroffen  
 das Stück von 18 Mark an.

**Ausverkauf.**

Strickwolle p. Pfd. 2.20  
 Vert. gel.  
 Spinnerei Trischereuth. B. 443.

**Musik-Verein Wildbad**

Heute Samstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr findet in der „Sonne“ die ordentliche

**General-Versammlung**

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliebs, zu erscheinen. Neujahrszutretende Mitglieder sind herzlich willkommen. Der Ausschuss

**Mandolinenverein Wildbad.**

Sonntag, 20. Januar, abends ab 7.30 Uhr im Schwarzwaldhof

**Gemütlicher Familien-Abend**

wozu die Mitglieder mit Angehörigen, sowie Ghaner und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden.

Freiwillige Gaben zu einer kleinen Verlosung wollen bis Samstag im „Schwarzwaldhof“ abgegeben werden



**Großartig**

wie die Hühneraugen  
 verschwinden durch  
**„Lebewohl“**

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.